

Leo Arje Kaufmann

12.9.1912 geboren in Hamborn (Duisburg);
1918-1926 Volksschule in Gladbeck;
1926-31.3.1928 Städtische Handelsschule mit
Abschluss mittlere Reife;
1928 Beginn einer Elektrikerlehre, die er nach
zwei Wochen aufgrund der körperlich schweren
Arbeit abbrach; er trat daraufhin in das Geschäft
seines Vaters ein und absolvierte eine
kaufmännische Lehre.

Leo hatte ein gutes Verhältnis zu seinem Vater,
er wurde streng orthodox erzogen,
Religionsunterricht erhielt er durch einen
Hauslehrer. Er war Mitglied des Schwimmvereins
Gladbeck und des Arbeiterwassersportvereins
und bis zum 18. Lebensjahr Sportschwimmer.
Der SPD-Politiker Artur Schirmacher bestätigte
1955, dass der Arbeiterwassersportverein der
antifaschistischen Organisation „Eiserne Front“
angehörte und Leo Kaufmann aktiv im Verein
tätig war. Zudem sei er Mitglied des
Reichsbanners gewesen (Landesarchiv NRW,
Abteilung Westfalen, K204/Regierung Münster,
Wiedergutmachungen, Nr. 3360, Bl. 53). In seiner
Freizeit unternahm Leo außerdem viele
Wanderfahrten und Radtouren mit seinen
jüdischen Freunden. Leo wurde Leiter der
zionistischen Jugendbewegung in Gladbeck.
22.3.1938 Verzug nach Duisburg zu einem Onkel
aufgrund seiner Befürchtungen, in Gladbeck
verfolgt zu werden;
Februar 1939 Flucht nach Amsterdam.



Leo Kaufmann, 1938.



Die Geschwister Selma und Leo, 1936.

Über seine Flucht berichtete Leo 1963 (Landesarchiv NRW, Abt. Westfalen, K204/Regierung Münster, Wiedergutmachungen, Nr. 3359, Bl. 187ff):

„Im Februar 1939 kam ein Menschenschmuggler aus Holland. Diesem gab ich 2.000 Mark, und er brachte mich über die holländische Grenze. Ich hatte nur meinen Mantel und meinen Anzug an und keinen Koffer und keine Tasche bei mir. Beim Grenzübertritt bemerkte uns die Grenzkontrolle. Es kam zu einer Schießerei und ich mußte mich in einem Wassergraben verstecken. Ich war völlig durchnäßt und unterkühlt. Als die Schießerei sich beruhigte, setzten wir den Weg fort. An einem Gehöft stand ein Fahrrad für uns bereit, und ich setzte mich hinten drauf. Wir kamen dann nach Winterswijk und

übernachteten dort im Haus des Menschenschmugglers. Am anderen Morgen fuhren wir dann mit Fahrrad und Kraftwagen nach Amsterdam. Ich kam in das Haus, in dem mein Vater lebte.“

1939 Verhaftung wegen illegaler Einreise, Inhaftierung für etwa sechs Monate, bis er die Auswanderungspapiere nach Palästina erhielt.

Leo berichtete weiter: „Bevor ich in Holland aufs Schiff ging, wurde ich unter Bewachung von zwei Polizeibeamten zu meinen Eltern geführt. Das war das letzte Zusammentreffen mit meinen Eltern. Die Kriminalbeamten waren immer dabei und ich wurde nach einer halben Stunde wieder ins Gefängnis zurückgeführt. Ich habe meine Eltern nie mehr wiedergesehen.“

20.7.1939 Auswanderung nach Palästina; u.a. Betrieb einer Verkaufsstelle für Molkereiprodukte, Lehrling in einer Diamantschleiferei, Gelegenheitsarbeiten;

25.7.1950 Heirat in Israel mit Erika Esther (geb. 1.3.1926 in Dorna Watra/Bukowina, Rumänien);

1952 Geburt der ersten Tochter Ita;

1955 Rückkehr nach Deutschland;

4.2.1955 nach Gladbeck, Horster Straße 54;

30.3.1955 Zuzug von Erika und der Tochter Ita aus Manchester;

4.11.1955 Verzug der Familie nach Gelsenkirchen;

April 1956 Umzug nach Köln.

1956 Geburt der zweiten Tochter Chaja.

In Köln wollte er ein Taxiunternehmen eröffnen, jedoch gewährte ihm die Wiedergutmachungsbehörde kein ausreichendes Darlehen. Leo entwickelte Spielzeugbausteine und plante deren Herstellung und Vertrieb. Sie sollten als „Der kleine Baumeister“ verkauft werden, jedoch waren bereits seit zwei Jahren ähnliche Bausteine von „Lego“ auf dem Markt. Den 1956 eröffneten Spielzeugfabrikationsbetrieb führte Leo nicht weiter. Er wurde Hilfsarbeiter beim Postamt Köln.

1960 war er bei einer Versicherungsanstalt als Revisionsbeamter tätig.

Kantor der Bonner Synagogengemeinde;

23.4.1981 in Köln verstorben.

Katrin Bürgel, Stadtarchiv Gladbeck